

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 21

Rubrik: "Schlangenfänger" an der Kaba

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewinnen, warum nicht du? Aber nur eines von 200 000 Losen ist das große. Deine Aussicht, mit einem Los eine größere Summe zu gewinnen bis auf 1000 Franken hinunter, ist stecknadelkopfgroß, gemessen an der Höhe des Münsterturmes zu Bern.

Regelmäßig Lotterielose kaufen heißt in der Mundart «lötterlen». Lötterlen sollen meinetwegen die, die überflüssiges Geld haben. Ein einfacher Arbeiter hat es nicht. Lötterlet er, so verlottert er. Hat kein Geld, wenn ein neues Kleid fällig wäre, keins, die Schuhe besohlen zu lassen. Ist er verheiratet, so fängt es an zu fehlen am Haushaltsgeld. Die Frau muß sparen am Essen, am Geschirr, an der Wäsche. Die Haushaltung verlottert. Lotterie = Lotterei! Gf.

«Schlangenfänger» an der Kaba

«Schlangenfänger» in Anführungszeichen nennt man diejenigen Leute, die schlangenschlau und schlangenglatt andere Leute betrügen. Wer denkt da nicht an Eva und die Schlange! Man bezeichnet sie auch als Bauernfänger. Aber dieses Wort gefällt mir gar nicht. Es kommt aus dem kaiserlichen Deutschland, wo man die Bauern, wie übrigens auch die Dienstboten und einfachen Soldaten, für dumm hinstellte und in den Witzblättern lächerlich machte. Bleiben wir also bei Schlangenfänger.

Von einem solchen Schlangenfänger, der keine Schlangen fing, aber dafür Leute, die in der Schule acht, neun und mehr Jahre lang rechnen gelernt hatten und doch nicht rechnen können, ist hier die Rede. Dieser Schlangenfänger also hatte an der Kaba in Thun eine Würfelbude aufgestellt. Man hatte sechs Würfel miteinander zu werfen. Das kostete einen Franken. Wer dabei 6 mal 6, also 36 Augen warf, bekam eine schöne Armbanduhr. Ich liebäugelte mit einer solchen Uhr und würfelte auch, zweimal. Warf aber nur 24 und dann 28 Augen, bezahlte zwei Franken und bekam dafür zwei dünne Notizbüchlein. Teure Notizbüchlein das!

Hinterher rechnete ich. Rechnete aus, daß es auf 46 656 Würfe nur einmal 36 Augen trifft, durchschnittlich. Wer mit einiger Sicherheit eine Armbanduhr herauswürfeln will, muß also 46 656mal würfeln, 46 656 Franken bezahlen. Die Chance (Erfolgsmöglichkeit), mit einem einzigen Wurf 36 Augen zu werfen, ist $1:46\,656 = 0,00002$, also gleich Null. Die Armbanduhren, die da so einladend glänzen, sind also nur Lockvögel.

Daß die Polizei so etwas erlaubt! Aber wahrscheinlich kann die Polizei auch nicht rechnen. Gf.